

Rede von **Dr. Werner Sauerborn**, Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21, auf der 534. Montagsdemo am 19.10.2020

Was die OB-Kandidat*innen auf die Fragen zu S21 geantwortet haben

Liebe Freundinnen und Freunde,

was wir gerade mit Stuttgart 21 erleben – Winnie Wolf hat es in seiner fulminanten Rede am letzten Montag hier vorgeführt – ist das harte Aufschlagen einer gescheiterten Planung auf dem Boden der Realität.

Was ist es anders als ein Offenbarungseid, wenn der sogenannte Vater von S21, Prof. Heimerl, und der Gutachter der Fildergemeinden, Prof. Hohnecker, sich von der Fildertrasse distanzieren und Herr Bilger, Staatssekretär des Verkehrsministers auf Abruf – Andreas Scheuer – und die Region schon an milliarden-schweren Ersatzlösungen arbeiten?

Was ist es anderes als ein Eingeständnis des Scheiterns, wenn Verkehrsminister Hermann und mit ihm – Hände an die Hosennaht – die Grünen in Stadt und Land auf die an Absurdität nicht mehr zu überbie-tende Idee verfallen, jetzt noch einen zusätzlichen unterirdischen Kopfbahnhof für weitere Milliarden Euro und weitere Hunderttausende Tonnen CO2 vorzuschlagen?

Was ist es anderes als ein stummer Offenbarungseid, dass, während ich hier rede, wieder 150 Badewannen Wasser in den Obertürkheimer Tunnel eindringen?

Und trotzdem: Obwohl jeder dieser Punkte für sich ein Skandal ist und einen sofortigen Baustopp auslö-sen müsste, wird weiter gebaut – und geschwiegen. All unsere guten Argumente, unsere Gutachten, un-sere Pressemitteilungen prallen ab an einer Mauer des Schweigens, errichtet von den um Gesichts- und Karriereverluste fürchtenden Projektbefürwortern, Grüne inklusive.

Eine beschämende Rolle in diesen Schweigekartell spielen die beiden Stuttgarter Zeitungen. Ist Schweigen auch Lügen? Zumindest ist es Täuschung! Indem sie *keine* kritischen Fragen stellen, so gut wie *nicht* über die kapitalen Defizite des Projekt berichten, indem sie Skandale *nicht* Skandale nennen, indem sie im Wahlkampf die Kandidat*innen gezielt *nicht* zu ihrer Verantwortung für bzw. ihrer Haltung zu Stuttgart 21 befragen, leisten sie der Wählertäuschung über die Lage des Projekts Vorschub (*gemeint ist hier wie immer bei dieser Kritik die Linie der Blätter, nicht jedeR Redakteur*in*).

Wahlkampfzeiten sind Zeiten erhöhter politischer Aufmerksamkeit und deswegen für uns auch eine Chance, dieses Spiel zu durchkreuzen und Stuttgart 21 auf die öffentliche Tagesordnung zu setzen. Das ist das Ziel unserer *zehn Fragen an die OB-Kandidat*innen zu Stuttgart 21*. Ein bisschen machen wir damit den Job, den die Stuttgarter Zeitungen nicht machen.

Wir haben diese Fragen zum einen an die Kandidat*innen direkt gerichtet (darüber berichte ich gleich), zum anderen – vielleicht noch wichtiger – haben wir ein Flugblatt drucken lassen, mit dem die Bürger*in-nen angeregt werden sollen, eben diese Fragen, wo immer sich die Gelegenheit bietet, ihren Kandidat*in-nen zu stellen. Wir haben jetzt die zweiten 10.000 drucken lassen. Am besten, gerade in Corona-Zeiten, ist die Verteilung über die Briefkästen. Damit nicht die einen Briefkästen mehrfach bestückt und andere leer bleiben, gibt es einen Stadtplan – während der Demos hier und sonst an der Mahnwache – wo man sich mit Marker eintragen kann. Auch bitte dabei Abstand wahren und Masken tragen.

Zunächst muss man sich höflicherweise bei den Kandidat*innen bzw. ihren Teams bedanken, dass sie fast alle die Fragen beantwortet haben. So viel demokratische Kultur ist noch!

Da ist zunächst die Garde der alten Proler. Von der CDU Frank Nopper und offiziell von der SPD Martin Körner. An Nopper, der sich erst gar nicht auf die detaillierten Einzelfragen einlässt, scheinen die letzten

10 Jahre Stuttgart 21 spurlos vorbei gegangen zu sein. Unbeirrt meint er „ohne Stuttgart 21 werden Stuttgart und Baden-Württemberg langfristig vom internationalen Bahnverkehr abgehängt.“ Und Martin Körner, ganz die alte Beton-SPD, hat keine Probleme mit weiterem Tunnelbau und weiterer Bodenversiegelung, wobei ihn nicht irritiert, dass Wohnungsbau auf dem Rosensteinareal erst gegen Ende der dreißiger Jahre möglich sein würde und längst große Konversionsflächen in Aussicht stehen. Körner glaubt auch unbeeindruckt von allen Fakten weiter an eine Verdopplung der Fahrgastzahlen bei halbiertes Gleiszahl.

Man fragt sich, wie sich solche Politiker vorstellen, 8 Jahre die Geschicke der Stadt zu lenken, in denen sie jeden Tag mit den Widrigkeiten und möglicherweise Katastrophen des Projekts zu tun haben werden.

So schwarz-weiß wie bei Nopper und Körner ist es bei Veronika Kienzle nicht. Die 8 Jahre ihres Parteikollegen Fritz Kuhn waren verlorene Jahre. Niemals wäre er wiedergewählt worden, das zeigen die jüngsten Umfragen – und das nach mehrheitlicher Meinung wegen Defiziten in der Verkehrs-, Klima- und S21-Politik. Für unsere Sicht auf Veronika Kienzle ist also entscheidend, ob sie sich abgrenzt von der Linie Kuhns. Ob es da reicht, mehr Transparenz, Kommunikation und Beteiligung zuzusagen als Kuhn, der sich 8 Jahre lang geweigert hat, mit dem Aktionsbündnis zu sprechen?

Die schönste Kommunikation nützt leider nichts, wenn es in der Sache keine Offenheit gibt. Und in der Sache sind ihre Aussagen ganz auf Kuhns- und Parteilinie: Auch Kienzle meint,

- S21 leiste mit halber Gleiszahl 30% mehr. Das will sie mit ETCS und Doppelbelegungen der Gleise erreichen. Na dann Prost!
- Brandschutz? Kein Problem, es wurde ja mit neuen Treppenhäusern „nachjustiert“!
- Rosenstein/Bodenversiegelung: kein Problem, man müsse das nur ökologisch gestalten mit Dachbegrünung etc.
- Flughafenanschluss – der habe auch Vorteile, weil man dann mit dem Zug statt dem Kurzflieger nach Frankfurt und Zürich (naja) käme.
- Sogenannte Ergänzungsprojekte: Ja zum Nordzulauf, ja zum unterirdischen Zusatzbahnhof, vielleicht zu langem Fildertunnel.

Zusammengefasst: Viel Ausweichen, viel Unentschiedenheit, Verbesserungen im Detail, Fortsetzung von S21 mit aufwändigen Ergänzungsprojekten. Umstieg und Denkpause werden klar abgelehnt.

Mit dieser im Kern klimafeindlichen ungrünen Position müssen Kienzle und die Grünen aufpassen, dass es ihnen nicht so ergeht wie in Konstanz, wo die Grünen bei einem solchen Kurs nicht mehr mitmachen wollten und zur Wahl von Luigi Pantisano aufriefen, oder in Hessen, wo die Fridays wegen Rodungen im Dannenröder Forst für eine Autobahn vor die Parteizentrale der Grünen zogen und sie mit Slogans besprühten.

Kurz noch zu den neuen und weiteren Kandidaten. Sie haben sich die Finger nicht dreckig gemacht bei S21, könnten also mutiger auftreten. Tun sie aber nicht. Sie bleiben vage, wie Marian Schreier, der es sich einfach macht, wenn er sagt, der Kostenrahmen müsse halt eingehalten und die Kapazität gewährleistet sein. Marco Völker vielleicht noch, der eine gesunde Skepsis gegenüber der Bahn hegt, auf den technischen Fortschritt zur Lösung von Problemen setzt, aber ansonsten meint, das Projekt hinnehmen zu müssen. Ralf Schertlen kritisiert viel, aber will sich bei der Rosensteinbebauung einklinken. Zur Frage nach einer Denkpause antwortet er: „Naja“.

Und dann gibt es noch den Kandidaten Hannes Rockenbach. Klares Bekenntnis gegen Stuttgart 21 und für den Umstieg, z.B. für die Idee der Tunnelnutzung für eine intelligente, vollautomatisierte Güterlogistik, für die nicht nur befristeten Erhalt der Gäubahn zum Kopfbahnhof. Keine Attraktivitätssteigerung des Flughafens durch Flughafenanschluss. Nach weiteren Tunnel gefragt, antwortet er: „Das ist unverantwortlich“, und klar fordert Hannes die Denkpause.

Jetzt bitte ich meinen Freund und Mitstreiter im Aktionsbündnis, Eisenhart von Loeper, unter all dies einen Strich zu machen, und für uns die (naheliegende) Konsequenz zu ziehen.

Wahlaufruf zur OB-Wahl in Stuttgart – alle Kraft für Hannes Rockenbauch!

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit der Wahl zum Stuttgarter OB geht es um eine neue Ära: Unsere Gesellschaft, unsere Demokratie brauchen neue bürgerschaftliche Stärke und eine sie tragende Verbundenheit. Wir im Aktionsbündnis für den Umstieg von Stuttgart 21 kennen für diese Wahl niemanden, der dies so langjährig glaubwürdig verkörpert, so überzeugend dafür steht, wie Hannes Rockenbauch.

Klar, Deutsche und Unionsbürger aller Art zwischen 25 und 68 Jahren sind mit ein paar Formalitäten „wählbar“. Aber es gilt doch gerade heute für die Demokratie regional und weltweit qualifiziert mit Bürgerbeteiligung einzustehen, soziale Verbundenheit in der Praxis spürbar zu machen und dem Rechtsextremismus, dem Fanatismus glaubhaft den Boden zu entziehen. Dafür steht Hannes Rockenbauch: Überparteilich und klug, einfühlsam und tatkräftig, ökologisch, sozial, steht er im Bewerberfeld um die OB-Wahl beispiellos wegweisend – seit 16 Jahren als Gemeinderat dieser Stadt, aber kein Gschmäcke „alt gedient“, mit 40 Jahren im besten Alter, um hier als gelernter Architekt und Stadtplaner wie kein anderer diese Landeshauptstadt mit Herz und Hand voranzubringen.

Stadtentwicklung muss auch heißen, sich dafür zu engagieren, den Kopfbahnhof zu erhalten und den Umstieg einzufordern, mit dem es in der Metropolregion um „Starke Schiene“, Klimaschutz und Deutschland-Takt geht. Bund und Land stehen zwar nominell dafür, aber Fehlanzeige, wenn es um Stuttgart 21 geht. Bloße Lippenbekenntnisse sind wir leid, wir wollen endlich Taten sehen. Wir haben es satt, von grün-schwarzen oder sonstigen Halbheiten und Abgründen regiert zu werden. Wie beschämend, dass Herr Pofalla sich bei OB-Kuhn im sogenannten Lenkungskreis vor drei Tagen artig für die „extrem vertrauensvolle Zusammenarbeit mit einem ehemaligen S21-Gegner“ bedankte.

Die Antworten auf die 10 Fragen des Aktionsbündnisses zur OB-Wahl zeigen, wie Werner Sauerborn erklärte, dass die OB-Kandidat*innen – mit einer großen Ausnahme – nicht einmal für eine Denkpause bei diesem desaströsen, extrem klimaschädlichen Projekt eintreten. Unterschiede gibt es allenfalls bei den Garnierungen der Pro-Position. Da sind die Herren Nopper und Körner, die alten Verstockten, die nur mit den alten Textbausteinen und Falschinformationen antworten, dann gibt es moderatere Befürworter, die das zwar alles bedauern und eigentlich für falsch halten, aber nicht die Kraft zu einer Konsequenz daraus aufbringen. Die große Ausnahme, das wird hier keinen wundern, ist Hannes Rockenbauch!

Hannes hat alle ihm gestellten Fragen klar und eindeutig in unserem Sinne beantwortet. Hannes ist langjähriger Aktivist gegen S21 und für den machbaren Umstieg, er war mein Vorgänger als Sprecher des Aktionsbündnisses, hat auf dieser Bühne viele Reden gehalten. Er ist ganz und gar in Stuttgart verwurzelt, er strahlt Kompetenz, Stärke, menschliche Verbundenheit aus, er ist Teil unserer Großfamilie, unser Kandidat der Herzen!

Es gibt bei dieser Wahl kein kleineres Übel. Vor allem nicht im ersten Wahlgang. Schon hier muss Hannes alle unsere Stimmen bekommen. Das Bewerberfeld ist nach den Umfragen so eng, er ist vorne mit dabei: jetzt kommt es auf die letzte Mobilisierung an, dass er mit einem guten Ergebnis im ersten Wahlgang den Sprung an die Spitze schaffen kann.

Lieber Hannes, wir unterstützen Dich mit aller Kraft. Du bist ganz gewiss für Stuttgart die beste Wahl! Also gilt für uns alle: Oben bleiben und für Dich, nach Oben kommen!

